Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 44

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 25. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: a) Neubauten und

außere Umbauten: 1. E. Mächler, Einfamilienhaus Wegackerstraße 50, 3. 2; 2. J. Waldvogel, prov. Arbeiterlantine Kat. Nr. 1790/Albisstraße, 3. 2; 3. Genossenichaft. Westhof, Borgartenossenson, Gartenhaus mit
infriedung bei Goldbrunnenstraße 214, 3. 3; 5. A.
Schweiger, Wohn: und Geschäftshaus Badenerstraße 355,
3. 3; 6. M. Suter, Bauer, Einfriedung und teilw.
Vorgartenossenson, Wohnsung Arbeiterschaftlichen und teilw.
Vorgartenossenson, Bunziler, Balson Köchlistraße 32,
3. 4; 8. E. Bianchi, Wohnhaus Frohburastraße 32,
3. 4; 8. E. Bianchi, Wohnhaus Frohburastraße 22,
3. 6; 9. Baugenossenschaftkaße 1/7, Verweigerung stürutoremise, 3. 6; 10. Gemeinnsthige Baugenossensonsenschaft
Müntgenhof, Wohnhäuser und Einfriedung Hönggerstraße
Nr. 101, 105/proj. Längsstraße 18—24, 19—23, 3. 6;
11. C. Sigg, Einfriedungsabänderung bei Susenbergstraße 182, 3. 6; 12. B. Sisti, Hühner- und Kaninchenstall Hönggerstraße 25, Berweigerung sür Schuppen, 3. 6;
3. Bänninger, Umbau Bergheimstraße Nr. 9, 3. 7;

14. Baugesellschaft Kömerhofplat, Einfriedung und teilw. Vorgartenoffenhaltung Toblerstr. 33, 3. 7; 15. Sattler & Co., Magozin- und Autoremisenandau bei Hochstraße Nc. 87, 3. 7; b) innere Umbauten: 16. Genossenschaft Strauß, Umbau Löwenstraße 59, 3. 1; 17. Gebrüder Kränzlin, Umbau Lintheschergasse 20/22/Schützengosse 16, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, 3. 1; 18. G. Müllers Erben, Umbau Positstr. 8, 3. 1; 19. 3. Beter, Umbau Lindenhofstraße 17, Abänderungspläne, 3. 1; 20. A. Dombach, Umbau Schulhausstraße 55/57, 3. 2; 21. R. Bamatter, Umbau Bühlstraße 33, 3. 3; 22. Untversum A.-G., Umbau Staussacherstraße Nr. 28, 3. 4; 23. Immobiltengenossenschaft Gambrinus, Umbau Langstraße 215, 3. 4; 24. A. Berst, Umbau Ottikerstraße Nr. 14, 3. 6; 25. R. Bänninger, Umbau Färberstraße Nr. 33, 3. 8; 26. J. Spillmann Staub, Umbau Höschgasse 51, 3. 8.

Bau eines Kindergartenhauses in Zürich 3. Nachbem der im Juli 1928 durchgeführte allgemeine Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Kindergartenhaus in Zürich 3 ergeben hatte, daß nur ein eingeschossiger Schulbau eine allgemein befriedigende Lösung bringen könne, veranstaltete der Stadtrat unter den Berfassern der vier preisgekrönten, sowie der zwei angekausten Entwürfe einen engeren Wettbewerd. — Die am 15. Januar 1929 eingereichten Projekte wurden am 21. und 22. Januar 1929 von der hiesür eingesetzten Expertenkommission geprüst. Diese Kommission beantragt dem Stadtrat, den Berfasser des Projektes "Frohe

Jugend", Architekt Hans Hofmann in Zürich, mit ber Welterbearbeitung der Pläne zu betrauen.

Burcher Bertehrsfragen. Im Burcher Bregverein fprach Architeft Sippenmener über Burcher Bertehrsfragen, insbesondere über den Umbau des Haupt-bahnhofes, die Umgestaltung des Bahnhofplates, und ben Ausbau bes Schanzengrabens gur zweigeichoffigen Berkehröftraße. In einer Aussprache befürwortete Stadt-rat Kruck das Kopfbahnhofprojekt von Prof. Gull, deffen Roften auf 40 Millionen Franten veranschlagt werden, und erklarte, von Burich aus werde alles getan, um diefem Projett jum Durchbruch ju verbelfen, zumal die Idee des Durchgangbahnhofes ein un: burchführbares und bagu hagliches Bhantom barftelle, bas von ben Bunbesbahnen nie ernfilich in Erwägung gezogen worden fet. Durch die neue Lösung murden gegen bie Limmat hin 10 000 m2 Baugelande fret, moraus fich eine Ginnahme von zwölf Millionen Franten ergielen ließe. Die unter ben Geletfeanlagen gu erftellen ben Lagerhäufer murben jahrlich 1,5 Millionen Franken abwerfen. Da biefe Betrage ben Bunderbahnen gur Berfügung geftellt würden, mare ihnen eine Rentabilität von 5 % ficher. Die Umgeftaltung bes Bahnhof: und Leonhardplages mit teilweifer Aberdeckung der Limmat foll in nachfter Beit verwirklicht werben.

Bautatigfeit im augern Wiediton und obern Bard in Bürtch. Die machtige Ausdehnung der Stadt gegen die weftliche Peripherte — jene vor dem Kriege noch recht fparlich bebauten Gelande im außeren Biediton, im "Saum", dann auch im obern Hard, in der Gegend der "Hardau" — schreitet laut "R. 3. 3." ruftig vorwarts. So herricht zurzeit auf vielen Bauplagen rege Tätigkeit und ein Bang durch diese Außenquartiere führt gur Reft. ftellung, daß auf das tommende Frühjahr eine ansehn liche Bahl Wohnungen beziehbar wird. Namentlich auf dem bislang unbebauten Terrain zwischen der Rotach : ftraße und Der Saumftraße, begrenzt von Gertrubitraße und Rugbaumftraße, find in Der allerlegten Beit machtige, einheitlich fich prafentierende Bauferblode entftanden, die in ihrem hellgrunen Gewande fich im gegen-wartigen Winterbilde hubich ausnehmen. Diese von der Geba"- A. . G. ausgeführten Bauten finden jest ihren Abschluß burch die im Robbau vollendeten Baufer Ede Rotachftraße Nußbaumftraße. Damit ift an der Rotach ftrage ein einheitliches Stragenbild entftanden, bas gubem verschönert wird burch die schmudenbe Baumallee. Neue Baufer find alebann auf ber Gubfeite ber Saumftrage im Bau und das unschone Gelande wird, wie die Baugespanne andeuten, erfreulicherweise bemnächst ebenfalls überbaut werden. Das bedingt den Ausbau eines Teilfilides ber Bertrubftrage, awifchen Saumftrage und füblich parallel führender Goldbrunnenftrage.

Ein gewaltiger Sauferblock ift, im alten Jahre noch, auf bem Landftud swifden Aemtler., Burlinden- und hardauftraße errichtet worden und bereits bewohnt. Altere Liegenschaften an der Albierteberftraße fteben der vollftandigen Aberbauung des Terrains vorderhand noch im Bege, doch burfte diese wohl nur eine Frage ber Beit sein. Am benachbarten Albisriederplat ift ein befonders ftattlicher Bohn, und Geschäftsbau im Robbau vollendet. Die Eh. Bertichinger A. G. erfiellt bier bas "Albishaus" mit machtigen Gefchaftelotalitaten im Barterre. Diefer Neubau wird zweifellos das Blatbild porteilhaft bereichern; jugleich erhalt ber vertehrereiche Albisriederplat ben gewünschten baulichen Abschluß auf ber Gubseite. Man hat fibrigens an diesem Plate reich lich Gelegenheit, die verschiedenen Architekturftromungen der letten Jahrzehnte zu fludieren. Unterhalb ber "Barbau", dem ehemaligen Landhaufe an der Badenerftraße, bas fein früheres Geprage ohne mefentliche Anderungen noch beibehalten hat, ist gleichfalls der stattliche Neubau eines Mehrsamilienhauses unter Dach gekommen. Ein größeres Hindernis für die Überbauung des Hardauquariters ist vorläusig noch die tiefe Kießgrube auf dem Areal zwischen Badenerstraße und Albisrtederstraße; mit deren Berschwinden dürfte seinerzeit die bauliche Entwicklung reichen Spielraum ersahren. Immer mehr drängen sich die Häuserblöcke der Stadt gegen die jezige Peripherte hin, doch verbleibt die Gewißheit, daß gerade auf der Westsielte Zürichs noch ausgedehnte Flächen bestehen, die bei noch so intensiver Bautätigkeit wohl für längere Zeit ausrelchen dürsten.

Ausbau des Gasverteilungsneges in Winterthut. Der Stadtrat von Winterthur beantragt dem Großen Gemeinderat den Ausbau des Gasverteilungsneges im Koftenbetrag von 385,000 Fr.; ferner wünscht er für den Gasanschluß von Hegi einen Kredit von 40,000 Fr. und für den von Ober Seen weitere 20,000 Fr.

Baulices aus Winterthur. Das große alte Herrischaftsgut mit der prächtigen Villa "Behntal" am Eingang der Römerstraße in Winterthur ging nach dem Tode des Großkaufmanns Georg Volkart in den Besth der Schweizerischen Unfallversicherungsgesellsich aft in Winterthur über, die darauf einen großen Geschäftsneubau erstellen läßt. Die Bauarbeiten beginnen in den nächsten Tagen mit der Niederlegung aller Gedäulickkeiten auf der Liegenschaft. Die Stadt Winterthur erhält hier als Pendant zum Neubau der Gedrüder Volkart am untern Ende der Stadt einen Monumentalbau am obern Stadtende.

Bouprojette in Rusnacht (Zürich). Die außerorbente liche Generaloersammlung der Gemeinnützigen Bausgenossenschaft nahm einen schönen Berlauf. In seinem Eröffnungswort erinnerte der Bräsident an die Gemeinde versammlung vom 30. Dzember 1928, an welcher die Gemeinde mit großem Mehr die Unterstützung der neuen Bauperiode beschlossen hat.

Das Haupttraktandum der Sitzung war der Bettragsabschluß inbetreff des Ankaufs des Bauplates. Nachdem der ganze Bertrag volltändig verlesen und et läutert worden war, wurde mit Einstimmigkeit der Raufvertrag gutgeheißen und das 4630 m² große Grundstid im "untern Feld" beim Sternen gekauft. In gleicher Weise wurde der Antrag des Borstandes, eine neue Bauperiode zu eröffnen (bestehend im Bau von einem Bierfamilien haus, zwei Sechsfamilien, häusern und fünf Einfamilien häusern), einmütig zum Beschluß erhoben.

Ein nationales Archiv in Schwyz. (V.-K.) Das Archiv in Schwyz enthält bekanntlich eine wertvolle Sammlung alter etdgenöffischer Dotumente, wie bei Bundesbrief von 1291, ferner eine tomplette Sammlung aller etogenöffischen alten Bertrage, zahlreiche eroberte Rriegsbanner und bergl. mehr, wie 3. B. die golbent Bulle, bas Archiv ber Habsburger, bas 1415 von bei Eidgenoffen in Baden erobert murbe 2c. Die Mehrjahl der Dokumente sind überhaupt nur noch im Schwyier Exemplar vorhanden, denn das Urner Archiv ift 1798 beim Eintreffen der Franzosen in Altdorf verbrannt und dasjenige von Unterwalden ift jum Teil vernichtet ober verloren gegangen und nur Schwyz hat feine wertwollen hiftorischen Dokumente aus den Ereignissen ber Jahr hunderte retten können. Sie weiter zu bewahren, ist Bslicht des Landes, birgt aber für den Beschützer eine gewisse Rerantmortilikelt in Telle ben Beschützer gewisse Berantwortlichseit in sich, was man in Schwyl wohl ersannt hat. Es war das Berdienst des Journal de Genden hai Artes war das Berdienst des Journal de Genève, bei Anlaß der 1. Augustseter im vergangenen Jahre die Frage der besseren Bersorgung bieser natio nalen Beiligtumer vor die Offentlichkeit gebracht gu haben,

und man wird ihm dafür Dant wiffen. Schwyz ift ein fleiner Kanton und seine Mittel find beschränkt. Die wertvollen Sachen find dort wohl gut verwahrt, aber nicht gegen Feuer: und Blitgefahr geschützt wie auch nicht gegen die chemischen Einflusse ber Luft. Bundes. rat Chuard, der lettes Jahr bei Anlag ber Tagung ber kantonalen Erziehungsbirektoren in Schwyz war und bie Gegenstände besichtigt hat, hat damals versprochen, etwas für die bessere Berwahrung der Dinge zu tun, und Bundesrat Mufy foll einer Subventionterung diefer Sache nicht abgeneigt sein, wie bas erwähnte Blatt neuerdings versichert. Darauf hin hat der Kanton Schwyz die Frage eines Neubaues oder Umbaues eingehend gepruft und ift jum Schluffe gekommen, daß bas alte Baus ber Familie von Müller an ber Berrengaffe in Schwyz hiezu erworben werben foll. Es ift ein prach: liges Saus in Barocftil mit einem gewölbten Untergelook, in welchem die Dokumente und zahlreichen alten Arlegsbanner por Feuer und Blit geschütt maren. Die Unterbringung in diesem Hause hatte auch den Borteil, daß die Sachen ben Besuchern gezeigt werden konnten, was heute nicht der Fall ift. Es wird nun Sache des Nachfolgers von Bundesrat Chuard fein, die Sache zu einem guten Enbe ju führen.

Das nene Rinderspital in Bafel. Mit ber Ermei: terung ist eine grundlegende Umstellung auf das neue Dezentralisierungs-System durchge-Mhrt worden. Der neue Beftflügel, ber bereits im Rohbau vollendet ift, wird 30 Zimmer enthalten, die durch Glasmande von einander getrennt und durch Glas. taren mit Korridoren und Terraffen verbunden find. Diefe Zimmerfluchten find leicht zu übermachen, geftatten lte doch einen Aberblick ebenfo wie die großen Krankenlale. Das einzelne Glaszimmer ift 5 m lang, 2,7 m breit und 3,2 m hoch und bietet Raum für ein bis zwei Rinder. Durch die Glasmande gelangen Licht und Sonne teichlich ins Innere. Die Ausstattung bes Zimmers entspricht ebenfalls allen modernen Ansprüchen: Kaltund Barmwaffer, Bademöglichkeit 2c. Gine Modifikation bes Syftems wird in ber Abteilung für größere Kinder und in ber dirurgischen Abteilung insofern burchgeführt, als dort Dreizimmergruppen gebildet werden aus je zwei Simmern für zwei Rinder und einem Zimmer für vier Kinder. Da ergeben sich namentlich günftige Quarantane möglichkeiten.

Die Bauperiobe bauert mehrere Jahre, da der Betrieb nicht unterbrochen werden darf. Nach Bollenbung des neuen, für 70 Patienten bestimmten Bestiflügels erfolgt ber Umbau des bisherigen Spitals, lo daß bann ein einheitlicher, 93 m langer Bau enisteht, dem ein Nordflügel zur Aufnahme familicher Birifchafts. und Rebenraume und ber flinischen Zwecken denenden Lehrräume angegliedert wird. Endlich wird das Alte Absonderungshaus durch einen modernen 3folerpavillon mit Bierzimmerinftemen erfett. Konnen im bestehenden alten Spital höchstens hundert Kinder Mammengepfercht werden, so bietet die neue Anlage dereinst bequem für 130 bis 140 Patienten Raum. Der Neu und Umbau koftet zwei Millionen Fr. und man rechnet mit einer Inveftition von 10,000 Fr. pro Bett. Aber diefer Aufwand ift berechtigt angesichts ber Bedeutung bes Rinderspitals, ber gleichermaßen, by glenifchen, medizinifchen, fozialen und atademifchen Zweden denen hat und der dem wertvollsten Kapital unserer Stadt und ihrer Bevölkerung gewidmet ift: ber Jugend, ber heranwachsenden Generation. In dieser Erkenntnis haben auch die zuständigen staatlichen Behörden die ersterlichen Kredite bereitwillig gewährt.

Die Baniatialeit in Allichwil (Bafelland) hat im Sahte 1928 gegenüber bem Borjahre wieder etwas gu.

genommen. Es murben erftellt: 52 Bohnhaufer. teilweise mit Geschäftslokalitäten, 33 Dekonomiegebaude und 6 Autogaragen. Ferner wurden 11 beftehende Gebaude vergrößert oder umgebaut. Auch der Liegenschaftsverkehr weist eine Zunahme auf. Interessant ift die Feststellung, daß die Bautätigkeit mit dem Inkrasitreten des neuen, ben heutigen Anforderungen angepaßten Baurealementes und ber Genehmigung bes generellen Baulinienplanes wieder reger geworden ift. Diefe Tatfache barf mohl bem Umftande zugeschrieben werben, daß die im Baureglemente enthaltenen genauen Bauvorschriften, beren Einhaltung scharf übermacht wird, ben Rauflieb. habern von Liegenschaften inbezug auf die Bauart eine gemiffe Bemabr bieten.

Es ift ferner zu ermahnen, daß schon felt einiger Bett auf Grund eines Ranalisationsprojektes für die Gemeinde Allichwil Berhandlungen betreffend die Erftellung eines Unichluffes an das Bafler Ranalifationenet im Sange find und poraussichtlich in nachfter Beit ihren Abschluß finden werden. Obwohl die Aus-führung eines derartigen Projektes an die Gemeinde große Anforderungen finanzieller Natur ftellen wird, mare es boch munichenswert, daß die fcwebenden Berhandlungen eine befriedigende und für die Gemeinde im Bereiche der Möglichkeit liegende Lösung in Ausficht ftellen werben, wird doch damit auch das Bauwefen in ber Gemeinde einen neuen Antrieb zu intenfiver Tatig. feit erhalten.

Rantonales Bauwesen St. Gallen.

(Rorrefpondeng.)

Nach dem vom Kintonsrat genehmigten Voranschlag werben im Jahre 1929 folgende Bauten aus. geführt:

1. Billdenverftarlungen.

Als solche sind vorgesehen:

Lienzerbachbrücke, Gemeinde Aliftatten 3,500.— Simmibrude, zwischen Bams und Grabs 12,000.— Dorfbachbrude in Gevilen 8.000.-Reschubachbrucke Mels-Beiligkreug 5 000.-Dorfbachbrucke in Unterbazenheid 8.000. Busammen Fr. 36,500.-

2. Runftliche Stragenbelage.

Der Rantonsingenieur erftellte ein Bergeichnis für all birjenigen Strafen, für die von Gemeinden ober fonftigen Intereffenten ein Gesuch für Erftellung von fünftlichen Strafenbelagen vorliegt. Godann find in diesem Bergeichnis einzelne von benjenigen Strafenftreden enthalten, die mit der bisherigen Unterhaltsmethode nicht mehr befriedigend unterhalten werden tonnen. Für den Staat ift die Befestigung der Fahrbahn biefer Strafen die mirischaftlichfte, indem bei ihnen durch die Erftellung eines fünftlichen Belages am meiften eingespart werben tann, auch wenn baran teine Beirage von britter Geite geleiftet werben. Alle biefe Strafen haben eine Lange von 50,76 km. Davon follten 44,200 km mit einem Teerbetonbelag und 6,560 km mit einer Bflafterung versehen werden.

Die Roften ftellen sich auf . Fr. 3,223,400.— Die Beitrage betragen . . . 163,300.fo daß der erforderliche Nettotredit Fr. 3,060:100 betragen hätte. Statt beffen wurden aber für kunftliche Straßenbeläge brutto nur Fr. 1,573,000.— und netto Fr. 1,493,300.— in ben Boranschlag eingestellt, in ber Meining, daß auf Anfang bes Jahres 1929 bas entsprechende endgultige Programm aufgestellt werde und